

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vorkaufstelle 3 entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückgang des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Antliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerdem Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umkopplungen, Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Ausschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezelle.

Nr. 44.

Montag, den 11. April 1932.

35. Jahrg.

## Sonderausgabe!

# Der zweite Wahlgang entschieden: Hindenburg bleibt Reichspräsident!

### Das Gesamtergebnis.

Wie erwartet, hat Hindenburg die meisten Stimmen im zweiten Wahlgang gewonnen und ist damit endgültig gewählt. Nach einer vorläufigen Abschlußzählung erzielte

Hindenburg	19 359 642
Hitler	13 417 660
Thälmann	3 706 368

Es haben diesmal 83 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt, beim ersten Wahlgang 86 Prozent.

### Reichspräsident Hindenburg.

Generalfeldmarschall von Hindenburg, seit sieben Jahren Präsident der Deutschen Republik, ist nun endgültig nach den Bestimmungen der Verfassung zum zweitenmal in das höchste Amt berufen worden, das das deutsche Volk zu vergeben hat. Schon der erste Wahlgang hatte ja eigentlich die Entscheidung darüber gebracht. Aber da eine verhältnismäßig geringe Zahl von Stimmen an der erforderlichen Mehrheit von über 50 Prozent abgegebenen Stimmen fehlte, mußte die Wählerkraft zum zweitenmal an die Urne gerufen werden. Im zweiten Wahlgang war die absolute Mehrheit, d. h. ein Mehr von über 50 Prozent aller abgegebenen Stimmen nicht erforderlich. Für den zweiten Gang bestimmte die Verfassung, daß der Kandidat als gewählt gilt, der die meisten Stimmen aller Kandidaten auf sich vereinigt. Da Hindenburg schon im ersten Wahlgang einen Vorsprung von rund sieben Millionen gegenüber seinem Gegenkandidaten Hitler hatte, so bestand eigentlich kaum ein Zweifel darüber, daß dieser Vorsprung, auch bei größter Anstrengung Hitlers, im zweiten Wahlgang nicht mehr aufgehoben war. Daß Hitler sich trotzdem entscheiden konnte, noch einmal in den Kampf zu ziehen, zeigt immerhin eine geteilte Entschlossenheit und auch eine Opferbereitschaft seiner Anhänger, die sich die Anhänger anderer bürgerlichen Parteien zum Vorbild nehmen können.

Die Mehrheit des deutschen Volkes hat sich also dafür entschieden, sich auch künftig Hindenburgs Führung anzuvertrauen. Allerdings darf hierbei nicht übersehen werden, daß zahlreiche Wähler, die ihre Stimmen für Hindenburg abgegeben haben, mit der Politik seines jetzigen Reichskanzlers wenig oder gar nicht einverstanden sind. Sie haben aber ihre Bedenken bei der Wahl um den Vorgesetzten des Reichspräsidenten hinweglassen, sie haben Hindenburg gewählt als Persönlichkeit. Nimmt man nun hinzu, daß Millionen Deutscher durch den Stimmzettel gesetzt haben, daß sie in der bisherigen Politik die Ursache unseres Unlückes sehen, so muß man annehmen, daß auch diese Stimmen auf Hindenburg einen sehr starken Eindruck machen und die Entschlossenheit für seine künftige Politik beeinflussen. Denn in der Kundfunktzeit in der Hindenburg für sich Sinn und Ziel seiner Kandidatur auseinandergesetzt hat, wies der Reichspräsident darauf hin, daß er es für seine vaterländische Pflicht gehalten habe, im Interesse der Einigung und Einheit des ganzen Volkes sich wieder als Reichspräsident zur Verfügung zu stellen, und gelobte, wenn er nochmals gewählt werden sollte, als der Treuhänder des ganzen deutschen Volkes seines Amtes walten zu wollen. Deshalb erwarten auch diejenigen, die ihn nicht gewählt haben, daß in seinen Entscheidungen auch diesem Teil des Volkes Rechnung getragen wird.

Alle aber werden, da Hindenburg durch den Spruch des Volkes wieder an die Spitze des Reiches berufen worden ist, den neuen alten Reichspräsidenten in Ehrfurcht anerkennen, und auch seine Gegner werden, wie es nach titte-

rischen Kampfe Brauch ist, vor ihm salutierend den Regen senken. Und wir glauben der Dolmetsch des ganzen Volkes zu sein, wenn wir dem Deutschen Ausdruck geben, daß es in den nächsten sieben Jahren seiner Präsidentschaft gelingen möge, die Reiten des deutschen Volkes, das er mit jeder Faser seines Herzens liebt, zu spargen und es wieder emporzuführen zu neuer Blüte, neuem Glück und neuer Freiheit.

### Wie wählten die Wahlkreise?

Nach den nun vorliegenden Ergebnissen aus den einzelnen Wahlkreisen haben die drei Kandidaten Hindenburg, Hitler und Thälmann in den 35 Wahlkreisen des Reiches folgende Stimmen erhalten (in Klammern die Ziffern vom 13. März):

Wahlkreis	Hindenburg	Hitler	Thälmann
1.	546 391 (509 883)	493 176 (402 300)	84 928 (116 451)
2.	565 509 (559 329)	332 058 (247 387)	314 671 (371 410)
3.	581 201 (566 070)	415 362 (326 477)	167 957 (205 442)
4.	535 020 (505 470)	483 599 (375 479)	182 838 (229 503)
5.	442 301 (409 484)	420 891 (338 049)	57 381 (81 523)
6.	395 696 (361 223)	510 655 (391 815)	64 519 (94 570)
7.	568 218 (541 871)	461 150 (403 282)	69 138 (96 862)
8.	352 409 (338 024)	313 797 (275 066)	33 946 (46 744)
9.	403 263 (369 851)	213 747 (185 301)	79 032 (102 706)
10.	491 195 (471 107)	413 513 (350 958)	81 293 (107 435)
11.	304 867 (286 780)	351 748 (273 410)	165 189 (201 514)
12.	555 371 (497 822)	323 143 (269 046)	177 764 (246 561)
13.	415 814 (393 845)	466 312 (417 711)	72 604 (100 327)
14.	482 578 (463 070)	333 143 (269 046)	50 413 (69 844)
15.	271 239 (252 132)	288 843 (240 731)	35 685 (49 333)
16.	611 157 (602 225)	545 779 (468 638)	61 012 (87 868)
17.	883 974 (869 071)	376 407 (318 775)	122 849 (173 921)
18.	823 349 (790 678)	414 471 (363 339)	190 426 (280 359)
19.	760 061 (737 743)	583 334 (510 869)	112 539 (166 745)
20.	817 559 (819 870)	544 804 (511 982)	132 876 (182 816)
21.	441 207 (420 510)	195 916 (155 549)	37 902 (52 171)
22.	594 824 (594 113)	588 720 (534 550)	234 263 (319 930)
23.	575 275 (564 402)	299 303 (262 645)	125 521 (189 646)
24.	1014317 (978 139)	365 030 (366 731)	87 725 (116 139)
25.	501 581 (472 899)	158 400 (130 020)	33 786 (42 798)
26.	824 639 (814 480)	621 168 (557 227)	62 475 (89 248)
27.	287 166 (282 578)	217 727 (196 169)	41 683 (63 433)
28.	640 839 (625 859)	434 956 (342 947)	110 481 (148 409)
29.	449 085 (454 544)	296 207 (237 362)	121 640 (144 385)
30.	445 075 (410 335)	567 464 (487 829)	177 660 (236 175)
31.	897 855 (830 461)	416 529 (369 725)	108 075 (145 154)
32.	737 798 (720 330)	439 765 (385 504)	107 989 (148 351)
33.	434 630 (427 840)	313 429 (280 170)	70 378 (104 862)
34.	441 144 (446 054)	238 686 (200 634)	96 483 (123 879)
35.	260 053 (243 537)	236 550 (187 120)	33 255 (46 712)

### Die Reihenfolge der Wahlkreise.

1. Ostpreußen, 2. Berlin, 3. Potsdam II, 4. Potsdam I, 5. Frankfurt (Oder), 6. Bonnern, 7. Breslau, 8. Elben, 9. Oppeln, 10. Magdeburg, 11. Merseburg, 12. Thüringen, 13. Schleswig-Vollstein, 14. West-Oms, 15. Ost-Sachsen, 16. Süd-Sachsen, 17. Braunschweig, 17. Westfalen-Nord, 18. Westfalen-Süd, 19. Sassen-Nassau, 20. Sassen-Machen, 21. Röhlen-Erler, 22. Düsseldorf-Dt., 23. Düsseldorf-West, 24. Oberbayer-Schwaben, 25. Niederbayer, 26. Franken, 27. Pfalz, 28. Preußen-Branden, 29. Sächsisch, 30. Gemüts-Midland, 31. Württemberg, 32. Baden, 33. Sassen-Darmstadt, 34. Hamburg, 35. Westfalen.

### Rückblick und Ausschau.

Ein Wahlkampf liegt hinter uns, der in der Geschichte der deutschen Wahlkämpfe als einzigartig dastehen wird. Nicht nur deshalb, weil die Wahrscheinlichkeit für den Erfolg von vornherein sehr ungleich zwischen den beiden Kandidaten verteilt war, sondern einzigartig vor allem durch die Art der Propaganda. Es war diesmal etwas amerikanisches Tempo und amerikanische Art bei der ganzen Sache. Vor allem hat Hitler in seiner Agitation ein Tempo eingeschlagen, das alles Bisherige dahingewirft in den Schatten stellte. Allerdings konnte Hitler nur mit dem Einlass der allerletzten Kraft und nur mit ganz überragenden Methoden überhaupt Aussicht auf Erfolg gewinnen. Denn die Gegenseite hätte nicht nur zahlenmäßig einen gemäßigten Vorsprung, sondern auch in den Mitteln der Agitation. Da war es zunächst einmal der Name Hindenburg, der als schwerer Gewicht von vornherein auf der Schiffschwaube lag. Dazu kam, daß den Hindenburgauschüssen die technischen Voraussetzungen für eine Propaganda in weit größerem Maße zur Verfügung standen als Hitler. Man denke nur an den Kundfunk, der nur der Hindenburg-Propaganda offen stand, man denke an die starke Einengung der Hitler-Propaganda durch die Zensurvorrichtungen, die nicht nur die nationalsozialistischen Blätter traf, sondern auch die Nationalen und nicht zum wenigsten auch die Arbeiter. Das war natürlich eine starke Einschränkung, die sich allerdings brüchig und je nach Umständen sehr verletzlichen bemerkbar machte.

Hitler versuchte, den Vorsprung der Gegenseite dadurch einzuhaken, daß er, wo es ging, eine Person in den Vordergrund rief, und als Rebner auftrat. Gleichzeitig stellten sich die nationalsozialistischen Blätter darauf ein, die Person ihres Führers und Kandidaten so stark herauszustellen, wie man es bisher nicht gekannt hat. Die Parole lautete offenbar so: Der Name Adolf Hitler ist eine ganze Woche lang ununterbrochen und überall der Offenheit vor Augen zu halten und zu Gehör zu bringen, der Name Hitler sollte sich dem Gehör des Lesers und dem Gehör des Hörers so fest einprägen, daß der Wähler wie von einer unsichtbaren Macht für Hitler zur Urne geführt wird.

Das deutsche Volk muß sich erst langsam an herabige Kampfmethoden gewöhnen, wo die Persönlichkeit in sich unerbittlich in den Vordergrund gehoben werden. Sie werden sich wiederholen, das ist nun einmal eine Folge der Präzedenzfälle, bei der der Kandidat mit dem ganzen Gewicht seiner Person und seines Namens in die Schranken treten muß. Allerdings kann man nicht gerade behaupten, daß damit die Politik ausgefallener sei. Auch diesmal fanden sich zwei Grundaufforderungen über den Staat gegenüber Hindenburg gut vielen als der Vertreter des Regierungskurses und des herrschenden Systems, das sie ablehnten. Hitler dagegen wurde von seinen Gegnern als der Führer der Nationalsozialistischen Partei bestempelt, einer Partei, die ein ganz bestimmtes, stark umfängliches politisches Programm vertritt.

Bemerkenswert ist auch im Vergleich mit dem ersten Wahlgang, wie diesmal sowohl die Nationalsozialisten als auch die Hindenburg-Auschüsse versucht hatten, an Wählerkreisen heranzukommen, die sie am 13. März nicht erreicht haben. Auf beiden Seiten hat man während des Osterfestes die Ergebnisse am 13. März studiert; dabei haben die Nationalsozialisten festgestellt, daß ihre Hauptfolge am 13. März auf dem flachen Lande lagen. Die Hindenburg-Auschüsse ihrerseits haben gesehen, daß die Mehrheit der

Stimmen für Hindenburg aus den großen Städten kamen. Dementsprechend haben nun beide Parteien ihrer Propaganda eine andere Richtung und eine etwas andere Form gegeben. Hitler unternahm einen Hebefeldzug im Flugzeug durch zahlreiche große und größere Städte des Reiches. Er halte sich vorgenommen, hauptsächlich an vier Stellen zu sprechen. Und es scheint, daß es ihm auch gelungen ist. Die Hindenburg-Ausstellungen verlegten das Schwergewicht ihrer Propaganda auf das flache Land, in der Hoffnung, dort dem Gegner Wähler abzunehmen und etwaige Verluste in den Städten auszugleichen.

Nun ist die Schlacht vorüber. Man möchte nun gern dem Wähler Ruhe wünschen, man möchte auch wünschen, daß so mancher Gegenstand, der in der Hitze des Kampfes entstanden ist, sich wieder ausgleicht. Aber mit dem heutigen Tage, mit dem 11. April, kehrt ein neuer Wahlkampf ein, der Kampf für den 24. April, an dem in Preußen, in Bayern, in Württemberg und in Anhalt Parlamentswahlen stattfinden werden. Nun bilden sich neue Kampfzonen, und Parteien, die bisher gemeinsam in der Hindenburg-Front für den Namen Hindenburg kämpften, trennen sich und werden sich als erbitterte Gegner bekämpfen. Neue Kampfrufe werden den Wählern in die Ohren tönen, neue Schlagworte werden aufzuschreiben, von den Plakaten schreien, und der Wähler wird vor neue schwere Entscheidungen gestellt. Millionen, die gestern noch in der Hindenburg-Front mit den herrschenden Parteien marschierten, werden sich von ihnen abwenden und zu ihren Gegnern werden.

#### Das vorläufige Ergebnis für Groß-Berlin.

Zur Reichspräsidentenwahl sind in Groß-Berlin (Wahlkreis 2, 3 und 4) insgesamt 2 765 197 gültige Stimmen abgegeben worden. Davon entfielen auf Hindenburg 1 328 577, auf Hitler 863 747 und auf Thälmann 572 638 Stimmen.

Das vorläufig amtliche Ergebnis für den Wahlkreis 3 (Potsdam II) lautet bei Hindenburg 581 201 Stimmen, für Hitler 415 362, für Thälmann 167 957 Stimmen. Ungültig und gesperrt waren 7835 Stimmen. Insgesamt wurden 1 172 355 Stimmen abgegeben.

### Ergebnisse aus Annaburg und Umgebung

—\* **Annaburg.** Von 2751 Stimmberechtigten wurden abgegeben:

	1. Bezirk:	2. Bezirk:	Insgesamt:
Hindenburg	416 (385)	293 (267)	709 (652)
Hitler	445 (380)	294 (243)	739 (633)
Thälmann	426 (497)	388 (420)	814 (917)

Ungültig in beiden Bezirken waren 25 (45) Stimmen. Die Zahlen in Klammern geben die Stimmenzahl vom 13. März an.

—\* **Raundorf.** Es erhielten Stimmen Hindenburg 172 (198), Hitler 148 (88), Thälmann 250 (331).

—\* **Bethau.** Es wurden gezählt für Hindenburg 53 (55), Hitler 127 (108), Thälmann 12 (24).

—\* **Wloffig.** Es konnten auf sich vereinigten Hindenburg 22 (10), Hitler 206 (142), Thälmann 44 (57).

—\* **Lebzin.** Es wurden gezählt für Hindenburg 24 (18), Hitler 202 (190), Thälmann 15 (23).

—\* **Burgzin.** Es erhielten Stimmen Hindenburg 35 (21), Hitler 76 (80), Thälmann 8 (9).

**Gesamtergebnis des Kreises Torgau:** Hindenburg 8803, Hitler 18 148, Thälmann 5712.

**Gesamtergebnis des Kreises Schweinitz:** Hindenburg 7237 (6298), Hitler 12976 (10339), Thälmann 1009 (1465).

In Tellen erhielten: Hindenburg 801 (739), Hitler 882 (579), Thälmann 178 (206).

### Neuer Bankffandal in Paris.

30 Millionen Franc veruntrent.

Der Pariser Bankier Robert, der wegen Unterzahlungen in Höhe von etwa 20 Millionen Franc vor einigen Tagen verhaftet wurde, hat bereits Schritte gemacht. Auf Grund zahlreicher Beschwerden sah sich die Polizei gezwungen, gegen einen anderen Bankier, Lafaille, vorzugehen, der im Zentrum der Stadt ein Bankhaus unterhielt. Eine genaue Nachprüfung der Bücher ergab Unregelmäßigkeiten in Höhe von 30 Millionen Franc. Als Lafaille vor den Untersuchungsrichter geladen wurde, entschuldigte er sich durch Mitleid. Der Untersuchungsrichter, der die Vernehmung daraufhin in seiner Wohnung vornehmen wollte, fand jedoch die Türen verschlossen und mußte zu seiner Überraschung die Feststellung machen, daß Lafaille mit seiner Frau geflohen ist. Man glaubt, daß er bereits die Grenze überschritten hat.

### Industriebank und Agrarhof.

Der Reichstag hatte darum erachtet, daß bis zu 50 Millionen Mark Mittel der Bank für deutsche Industrieobligationen zur Finanzierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und des Absatzes zur Verfügung gestellt werden. Die Regierung hat darauf dem Reichstag mitgeteilt, daß angesichts der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung in Deutschland nicht damit zu rechnen sei, daß in absehbarer Zeit von der Bank Mittel für die Finanzierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und ihres Absatzes bereitgestellt werden könnten.

### Zwei Tote bei einem Flugzeugsturz in Gera.

Gera. Am Sonntag ereignete sich auf dem Flugplatz Gera ein schweres Flugzeugunglück. Das Sportflugzeug „D. 1919“ des Technikers Frankenhäuser am Luftschüler flügte aus etwa 100 Meter Höhe ab. Der Führer Ernst Zoltsdorf, ein Schülerbruder des Technikers Frankenhäuser, und sein Begleiter, der Jahntechner Reichardt aus Gera, waren sofort tot. Das Flugzeug ging vollkommen in Trümmer. Zoltsdorf war einer der besten deutschen Jungflieger und bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Den Führerschein besaß der Mädrige seit 1928.

### Stahlführeritagung am 5. Mai in Magdeburg.

Am 5. Mai findet in Magdeburg eine Führeritagung des Stahlhelm statt, zu der sich alle Stahlführer bis zum Ortsgruppenführer einschließlich einfinden werden. Die Bundesführer haben die Absicht, bei dieser Gelegenheit die weitere politische und organisatorische Marschrichtung des Bundes festzulegen und bekanntzugeben.

### Belagerungszustand in ganz Chile.

Santiago (Chile). Nach dem Eintritt der chilenischen Regierung ist im ganzen Lande der Belagerungszustand ausgerufen worden. Der Austritt des Kabinetts ist die unmittelbare Folge der jurchbar schlechten Wirtschaftslage. Die Opposition begnügt sich nicht mehr nur mit dem Regierungsrücktritt, sondern plant jetzt den Sturz des Präsidenten Montero. Das gesamte Heer ist in Alarmbereitschaft gesetzt worden, da Unruhen ausbrechen, als sich die Zentralbank weigerte, Silbermünzen auszugeben.



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anpruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschl. Umlagesteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. hall.

Nr. 44.

Montag, den 11. April 1932.

35. Jahrg.

## Sonder-Ausgabe!

# Der zweite Wahlgang entschieden: Hindenburg bleibt Reichspräsident!

### Das Gesamtergebnis.

Wie erwartet, hat Hindenburg die meisten Stimmen im zweiten Wahlgang gewonnen und ist damit endgültig gewählt. Nach einer vorläufigen Auszählung ergaben sich:

Hindenburg	19 359 642
Hitler	13 417 660
Häthmann	3 706 365

Es haben diesmal 33 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt, beim ersten Wahlgang 86 Prozent.

### Reichspräsident Hindenburg.

Generalfeldmarschall von Hindenburg, seit sieben Jahren Präsident der Deutschen Republik, ist nun endgültig nach den Bestimmungen der Verfassung zum zweitenmal in das höchste Amt berufen worden, das das deutsche Volk zu vergeben hat. Schon bei der ersten Wahl hatte er eigentlich die Entscheidung darüber getroffen, ob er eine verhältnismäßig geringe Zahl von Stimmen an der erforderlichen Mehrheit von über 50 Prozent aller abgegebenen Stimmen fehlte, mußte die Wählererschaft zum zweitenmal an die Urne gerufen werden. Im zweiten Wahlgang war die absolute Mehrheit, d. h. ein Mehr von über 50 Prozent aller abgegebenen Stimmen nicht erforderlich. Für den zweiten Gang bestimmte die Verfassung, daß der Kandidat als gewählt gilt, der die meisten Stimmen aller Kandidaten auf sich vereinigt. Da Hindenburg schon im ersten Wahlgang einer Vorsprung von rund sieben Millionen gegenüber seinem Gegenkandidaten Hitler hatte, so bestand eigentlich kaum ein Zweifel darüber, daß dieser Vorsprung, auch bei größter Anstrengung Hitlers, im zweiten Wahlgang nicht mehr aufzuholen war. Daß Hitler sich trotzdem entscheiden konnte, noch einmal in den Kampf zu ziehen, zeigt immerhin eine gewaltige Entschlossenheit und auch eine Opferbereitschaft seiner Anhänger, die sich die Anhänger anderer bürgerlichen Parteien zum Vorbild nehmen können.

Die Mehrheit des deutschen Volkes hat sich also dafür entschieden, sich auch künftig Hindenburgs Führung anzuerkennen. Allerdings darf hierbei nicht übersehen werden, daß zahlreiche Wähler, die ihre Stimmen für Hindenburg abgegeben haben, mit der Politik seines jetzigen Reichspräsidenten wenigstens oder gar nicht einverstanden sind. Sie haben aber ihre Gedanken bei der Wahl um den Posten des Reichspräsidenten schweigen lassen, sie haben Hindenburg gewählt als Persönlichkeit. Nimmt man nun hinzu, daß Millionen Deutsche durch den Stimmzettel gezeigt haben, daß sie in der bisherigen Politik die Ursache unseres Unglückes sehen, so muß man annehmen, daß auch diese Stimmen auf Seiten der einen Partei zu finden sind und die Entscheidungen für eine künftige Politik beeinflussen. Denn in der Rundfunkrede, in der Hindenburg kürzlich zum Ziel seiner Kandidatur auseinandergesetzt hat, wies der Reichspräsident darauf hin, daß er es für seine vaterländische Pflicht gehalten habe, im Interesse der Einigkeit und Einigkeit des ganzen Volkes sich wieder als Reichspräsident zur Verfügung zu stellen, was gefolgt, wenn er nochmals gewählt werden sollte, als der Freund der gesamten deutschen Nation seines Amtes walten zu wollen. Deshalb erwarten auch diejenigen, die ihn nicht gewählt haben, daß in seinen Entscheidungen auch diesem Teil des Volkes Rechnung getragen wird.

Alle aber werden, da Hindenburg durch den Spruch des Volkes wieder an die Spitze des Reiches berufen worden ist, den neuen alten Reichspräsidenten in Ehrfurcht anerkennen und auch seine Gegner werden, wie es nach ritter-

lichem Kampfe Brauch ist, vor ihm schaltend den Segen senden. Und wir glauben der Zukunft des ganzen Volkes zu sein, wenn wir dem kühnen Ausdruck geben, daß es in den nächsten sieben Jahren seiner Präsidentschaft gelingen möge, die Ketten des deutschen Volkes, das er mit jeder Faser seines Daseins liebt, zu sprengen und es wieder emporzuführen zu neuer Blüte, neuem Glück und neuer Freiheit.

### Wie wählten die Wahlkreise?

Nach den nun vorliegenden Ergebnissen aus den einzelnen Wahlkreisen haben die drei Kandidaten Hindenburg, Hitler und Häthmann in den 35 Wahlkreisen des Reiches folgende Stimmen erhalten (in Klammern die Stimmen vom 13. März):

Wahlkreis	Hindenburg	Hitler	Häthmann
1. 546 391 (509 829)	493 176 (402 300)	332 058 (247 387)	21 157 (11 114)
2. 365 509 (539 329)	415 362 (326 477)	483 589 (375 479)	10 557 (5 114)
3. 581 201 (566 070)	420 891 (338 049)	510 655 (391 815)	10 557 (5 114)
4. 535 020 (505 470)	461 150 (403 282)	313 797 (275 062)	10 557 (5 114)
5. 442 301 (409 484)	313 747 (185 301)	415 313 (350 958)	10 557 (5 114)
6. 395 696 (361 223)	351 748 (273 410)	382 888 (450 529)	10 557 (5 114)
7. 568 218 (541 871)	466 312 (417 711)	323 143 (269 046)	10 557 (5 114)
8. 352 409 (338 024)	288 843 (240 731)	545 779 (468 638)	10 557 (5 114)
9. 403 263 (369 831)	376 407 (313 775)	414 471 (363 339)	10 557 (5 114)
10. 491 195 (471 107)	414 471 (363 339)	583 834 (510 869)	10 557 (5 114)
11. 394 867 (286 780)	358 720 (334 550)	296 300 (262 645)	10 557 (5 114)
12. 555 371 (497 822)	365 030 (366 731)	158 400 (150 020)	10 557 (5 114)
13. 415 814 (393 845)	323 143 (269 046)	621 168 (557 227)	10 557 (5 114)
14. 482 578 (463 070)	219 777 (196 169)	434 956 (342 947)	10 557 (5 114)
15. 271 329 (252 132)	195 916 (154 549)	296 207 (237 362)	10 557 (5 114)
16. 611 157 (602 225)	557 464 (487 889)	177 660 (236 175)	10 557 (5 114)
17. 883 974 (869 071)	737 798 (635 504)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
18. 823 349 (790 678)	737 798 (635 504)	107 989 (148 351)	10 557 (5 114)
19. 760 061 (737 743)	621 168 (557 227)	70 378 (104 862)	10 557 (5 114)
20. 817 559 (819 871)	621 168 (557 227)	96 453 (123 879)	10 557 (5 114)
21. 441 207 (420 510)	195 916 (154 549)	33 255 (46 712)	10 557 (5 114)
22. 594 824 (594 113)	388 720 (334 550)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
23. 575 275 (564 402)	299 300 (262 645)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
24. 1014 317 (978 159)	365 030 (366 731)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
25. 501 581 (472 899)	158 400 (150 020)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
26. 824 639 (811 480)	621 168 (557 227)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
27. 287 166 (282 578)	219 777 (196 169)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
28. 640 839 (626 859)	434 956 (342 947)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
29. 449 085 (454 544)	296 207 (237 362)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
30. 445 075 (410 335)	557 464 (487 889)	177 660 (236 175)	10 557 (5 114)
31. 897 855 (850 461)	416 529 (367 725)	108 075 (145 154)	10 557 (5 114)
32. 737 798 (720 430)	439 765 (385 504)	107 989 (148 351)	10 557 (5 114)
33. 434 630 (427 840)	313 429 (280 170)	70 378 (104 862)	10 557 (5 114)
34. 441 144 (446 054)	238 686 (200 634)	96 453 (123 879)	10 557 (5 114)
35. 260 053 (245 537)	236 590 (187 120)	33 255 (46 712)	10 557 (5 114)

### Die Reihenfolge der Wahlkreise.

1. Ostpreußen, 2. Berlin, 3. Pommern II, 4. Potsdam I, 5. Frankfurt (Oder), 6. Pommern, 7. Breslau, 8. Weimarer, 9. Thüringen, 10. Magdeburg, 11. Westfalen, 12. Thüringen, 13. Schleswig-Holstein, 14. Westfalen, 15. Ostpreußen, 16. Ostpreußen, 17. Westfalen, 18. Ostpreußen, 19. Ostpreußen, 20. Ostpreußen, 21. Ostpreußen, 22. Ostpreußen, 23. Ostpreußen, 24. Ostpreußen, 25. Ostpreußen, 26. Ostpreußen, 27. Ostpreußen, 28. Ostpreußen, 29. Ostpreußen, 30. Ostpreußen, 31. Ostpreußen, 32. Ostpreußen, 33. Ostpreußen.

### Rückblick und Ausschau.

Ein Wahlkampf liegt hinter uns, der in der Geschichte der deutschen Wahlkämpfe als einzigartig dastehen wird. Nicht nur deshalb, weil die Wahrscheinlichkeit für den Erfolg von vornherein sehr ungleich zwischen den beiden Kandidaten verteilt war, sondern einzigartig vor allem durch die Art der Propaganda. Es war diesmal etwas amerikanisches Tempo und amerikanische Art bei der ganzen Sache. Vor allem hat Hitler in seiner Agitation ein Tempo angefangen, das alles bisher dagewesene in den Schatten stellte. Allerdings konnte Hitler nur mit dem Einsatz der allerletzten Kraft und nur mit ganz überragenden Methoden überhaupt Aussicht auf Erfolg gewinnen. Denn die Gegenpartei hatte nicht nur zahlenmäßig einen gewaltigen Vorsprung, sondern auch in den Mitteln der Agitation. Da war es zunächst einmal der Name Hindenburg, der als schweres Gewicht von vorn-



her die technischen Voraussetzungen für ein weit größeres Tempo zur Verfügung. Man denke nur an den Rundfunk, der die Propaganda offen stand, man denke an die Hitler-Propaganda durch die Zensur, die nur die nationalsozialistischen Wähler die Plakate und nicht zum wenigsten das was natürlich eine starke Erleichterung, nicht und je nach Umständen sehr ver-

den Vorsprung der Gegenpartei dadurch, was es ging keine Person in den Vorder-

den Vordergrund geschoben werden. Wiederholen, das ist nun einmal eine Wahl, bei der der Kandidat mit dem ganzen Gewicht seiner Person und seines Namens in die Schranken treten muß. Allerdings kann man nicht gerade behaupten, daß damit die Persönlichkeit ausgeschaltet sei. Auch diesmal standen sich zwei Grundauffassungen über den Staat gegenüber. Hindenburg galt vielen als der Vertreter des Regierungskurses und des herrschenden Systems, das sie ablehnten, Hitler dagegen wurde von seinen Gegnern als der Führer der Nationalsozialistischen Partei befaßt, einer Partei, die ein ganz bestimmtes, stark umfängliches politisches Programm verteilte.

Bemerkenswert ist auch im Vergleich mit dem ersten Wahlgang, wie diesmal sowohl die Nationalsozialisten als auch die Hindenburg-Ausschüsse versucht hatten, an Wähler-schichten heranzutreten, die sie am 13. März nicht erreicht haben. Auf beiden Seiten hat man während des Wahlfriedens die Ergebnisse vom 13. März studiert, dabei haben die Nationalsozialisten festgestellt, daß ihre Hauptfolge am 13. März auf dem flachen Lande lagen. Die Hindenburg-Ausschüsse ihrerseits haben gesehen, daß die Mehrheit der

